



Abonnementpreise: Preis R. 1.50 u. 60%, Ausland... Familien-Anzeigen... Druck und Verlag: Rudolf Wolff in Berlin.

„Berliner Tageblatt“ und „Handels-Zeitung“ erscheint wöchentlich... Chefredakteur: Theodor Wolff in Berlin.

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Nr. 193 * Ausgabe A Nr. 106 Mittwoch, 30. April 1919 48. Jahrgang

Annahme des Völkerbündstatuts.

Erklärungen Wilsons. Die neuen Bestimmungen. (Telegramme unserer Korrespondenten.)

Der Völkerbundvertrag ist jetzt unter Zurückweisung der neuen Zusatzanträge der Japaner und Franzosen von Wilson in der Friedenskonferenz durchgedrückt und der feststehende Text veröffentlicht worden. Die völlig unerwartete Art, wie Wilson dies mit Hilfe Clemenceaus durchgesetzt hat, wird von dem der Sitzung anwesenden Bericht voll und ganz bestätigt.

Den Mähten zufolge hat Wilson an der fünften Vollstimmung der Friedenskonferenz folgende Rede gehalten: „Als Ihnen unlängst der Text des Völkerbündentwurfs vorgelegt wurde, hatte ich die Ehre, Ihnen den Entwurf vorzulegen. Ich werde ich Sie nicht damit aufhalten, den Vertrag nochmals vorzulesen, weil er jetzt verändert ist, sondern ich will mir nur kurz freier nehmen, die darin angebrachten Veränderungen zu besprechen.“

Wilson fuhr fort: „Ganz ist zum Siege des Völkerbündes bestimmt worden, doch kann der Sieg des Bundes auch an anderen anderen Ort verlegt werden. Der Ausschluß eines Mitgliedes ist nur möglich, wenn es sich einer Verletzung seiner Verpflichtungen schuldig macht.“

Die Sitzung, in der die endgültige Annahme des Völkerbündentwurfs erfolgte, zeigt einmal wieder, wie die Konferenz hallos von einem Extrem der Stimmung der Völkerbündentwürfe geleitet wurde mit großer Gefahr längerer, ungeliebter Verhandlungen.

Die Entschließungen der Internationalen sozialistischen Konferenz.

Sür Aufnahme aller unabhängigen Völker in den Völkerbund. — Für einen Frieden, der den 14 Punkten Wilsons entspricht.

Die Internationale sozialistische Konferenz in Amsterdam hat ihre Beratungen beendet. Man muß sagen, daß diese Beratungen in vieler Beziehung ungenügend interessiert gewesen, und daß besonders die Entschlüsse, die in der letzten Sitzung angenommen wurden, sehr bedauerlich sind.

In der Nachmittags-Sitzung vom Sonntag trat die Konferenz für die Unabhängigkeit Polens, Estlands und Georgiens ein und forderte, daß den Deutschen die Rechte an das Reich gesondert werde, sich an Deutschland anzuschließen. Der Internationale Sozialistenverband gegen eine Abkehrung von der Politik der Gewaltlosigkeit.

Nach dem ausführlichen Bericht im heutigen „Der Volk“ über die Sonntagssitzung der Internationalen Konferenz erklärte Renaudel das Recht der Defensivarmee, sich an Deutschland anzuschließen. Er erklärte aber, er sei jedoch dagegen, daß man den Defensivarmee, Defensivarmee müsse sich an Deutschland anschließen.

Am 29. April, (M. I. B.) Nach dem ausführlichen Bericht im heutigen „Der Volk“ über die Sonntagssitzung der Internationalen Konferenz erklärte Renaudel das Recht der Defensivarmee, sich an Deutschland anzuschließen.

Der französische Operationsplan Nr. 16.

General Graf Max Montgelas.

Für leben, der bis auf den deutschen Einmarsch in Belgien sich beziehenden Dokumente vorzulesen prüft, stellt sich, daß der im Jahre 1914 gefällte französische Operationsplan, das Geoz. Frankreichs mit vier Armeen zwischen Belfort und der belgischen Grenze mit einer fünften in Beloeux westlich Commercy verammelte, so daß alle gesamten Truppen ausschließlich Front gegen Deutschland und bei der kleinen Stellung Vongoy gegen die Ischmale, nur 15 Kilometer breite Schwelende von Luxemburg machten.

Da der Vorkauf des Planes nicht veröffentlicht ist, und der vorliegende Bericht nur von „Truppen“ überhört spricht, ist nicht zu ersehen, ob der weite Raum von Belfort bis zur Nordsee ausschließlich von französischen Truppen ausgefüllt werden sollte.

Die Entschluß bildet keine moralische und völkerrechtliche Rechtfertigung des deutschen Einmarsches in Belgien; die mutige und männliche, damals von der überwindenden Wehrkraft der öffentlichen Meinung Deutschlands mit Zustimmung begrüßte Erklärung des deutschen Reichstages vom 4. August 1914 über das „wiederentworfene Recht“ ist nach wie vor für uns bindend.

Die Entschluß bildet auch keinerlei Befehl Belgiens, denn nichts spricht dafür, und nach der sonstigen Art der Angelegenheit ist es durchaus unwahrscheinlich, daß Belgien das Betreten seines neutralen Bodens jemals irgend einem Nachbarstaat gutwillig gestattet hätte.